

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4467ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4467ND

De geköfft Ehemann

Eine plattdeutsche Komödie in 4 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Um ihre kleine Rente etwas aufzubessern, hat die Witwe Karin Roßkamp die Diele ihres Bauernhauses an Gustav Möhlenbrock vermietet. Dieser hat mit Aktien und bei Börsenspekulationen fast alles verloren, was er besaß. Im Dorf gehen natürlich Gerüchte um, dass Karin ein Verhältnis mit Gustav hat, welches ihr gar nicht passt. Als sich dann aber herausstellt, dass Gustav selbst (ohne Karins Wissen) noch einem jungen Mieter Unterkunft gewährt auf der Diele, wirft Karin die beiden wütend heraus. Doch kurz bevor die beiden betrübt das Haus verlassen wollen, erhält Karin einen Brief von ihrem Schwager Uwe aus Salzburg, den sie zuletzt vor über 15 Jahren gesehen hat. Dieser ist angeblich nicht einmal darüber informiert, dass sein Bruder (Karins verstorbener Mann) gar nicht mehr lebt. Karin riecht eine Erbschaft und überredet Gustav schließlich, sich für ein paar Tage als ihr Ehemann auszugeben. Der junge Untermieter Carsten wird ungewollt zum Schwiegersohn, da dieser sich schon in Karins Tochter Ingrid verknallt hat. Doch nach Uwes Ankunft entwickelt sich alles ganz anders als erwartet. Er merkt zwar nichts von der Komödie, die ihm vorgespielt wird und macht sich in Norddeutschland ein paar schöne Tage, und diese nicht zu billig. Taxi, Restaurant, Blumen und sogar ein Besuch im Bordell gehen auf Karins Kosten, da er angeblich seine Kreditkarten vergessen hat. Nach und nach glaubt Karin mehr, dass es sich bei dem „lieben“ Verwandten um einen Betrüger handelt. Die Schulden wachsen ihr langsam über den Kopf. Zu allem Übel gesellen sich auch noch der Türke Nezep Ölsegüt und zwei tratschende Nachbarinnen. Gibt es für die verzweifelte Karin doch noch ein Happy-End?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt die Diele von Karin Roßkamps Bauernhaus, welche Gustav Möhlenbrock als Mietwohnung dient. Es ist schlicht eingerichtet mit dem Nötigsten. (Bett, Schrank, Tisch und Stühle, Radio u. a.) Es kann hier und da Gerümpel herumstehen, sollte aber nicht zu sehr übertrieben werden. Es führt eine Tür zu den Privaträumen von Karin Roßkamp; eine zweite nach draußen und eine dritte zu einem weiteren kleinen Raum, der zur Diele gehört.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, liegt Gustav im Bett und schläft fest. Er schnarcht zunächst laut. Im Raum sieht es chaotisch aus. Überall liegen Kleidungsstücke, leere Flaschen u. a. herum. Es ist ein Samstagmorgen, ca. 9.00 Uhr. Das Bett sollte etwas im Hintergrund stehen)

1. Szene

(aus dem Haus hört man Karin, Amanda und Lilo aufgebracht sprechen)

Karin: Och, hört doch op to quedeln.

Amanda: Wenn ik Di dat doch segg, Karin.

Lilo: Jaja, kannst uns dat driest glöven; ok ik hebb dat hört. Ik komm just vun d´ Schlachter – ok daar hebbt se dat vertellt.

(Alle drei kommen jetzt aus Karins Wohnung auf die Bühne)

Karin: *(gelassen)* Na? Wor is he denn nu?

Lilo: *(und Amanda schauen gierig um sich, sind über die Unordnung „erschüttert“)*
Amanda, kiek Di dat an. Dat sücht hier ja ut, as bi Hempels ünner ´t Sofa.

Amanda: *(nimmt mit zwei Fingern ein Kleidungsstück, hebt es hoch, verzieht das Gesicht)*
Oah, dat is ja nich to faten. Un wo dat hier ruckt. Wenher is hier denn maal recht lüft warm.

Lilo: Dat wull ik ok just seggen. Karin, ik verstah nich, wo Du dat tolaten kannst.

Karin: Wat Gustav Möhlenbrock hier op de Deel maakt, schall mi nich kümmern. He betahlt mi Hüür un geiht mi ´n beten to Hand. Un solange dat so blifft un wi uns verstahnt, kann dat hier vun mi ut driest dörchnanner ween. Dat sünd even Mannslüüd.

Amanda: *(knufft Lilo, dann leiser)* „Solang wi uns verstahnt“, seggt se. Schull dat amenne doch mehr as ´n Ünnermieter ween?

Karin: *(hat das gehört, platzt dazwischen - verärgert)* Nee! Is dat nich! Ik weet sülmst, dat de Lüüd sik dat Muul over mi fusselig snacken. Man dat dont se al over ´n Johr. Ik hebb de Deel hier verhüürt, wiel ik daar mien lütte Rent ´n beten mit upbeetern kann. So!

Amanda: Jaja, keen Opregen, leeve Karin. Wi hebbt ja gor nix seggt.

Lilo: Even. Sünnerbor is dat ja man blots, dat sik dat bi Dien Ünnermieter um ´n Keerl hannelt, de ok noch in Dien Oller is.

Karin: Denkt doch, wat ji wüllt. Fein Navers sünd ji, dat mutt ik al seggen. – Wat will ji hier eenlik?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lilo: Na, dat hebb wi doch seggt. Elk un een vertellt sik, dat hier siet ´n poor Dagen nu ok noch ´n jungen Mann in un ut gahn schall.

Karin: Ji hebbt woll toveel Krimis sehn. Mensch, dat weer mi doch woll toerst upfullen.

Amanda: Jaja. Wat seggst Du, Lilo. – "Warum mit den Alten spielen, wenn´s doch auch die Jungen fühlen? Nich wahr?! (*grinst schelmisch*)

(*Lilo ebenso*)

Karin: Also, ik will jo beiden maal wat seggen...

(*Gustav schnarcht jetzt laut auf, dreht sich um, wird langsam wach*)

Lilo: (*Amanda und auch Karin erschrocken*) Hebb ik mi verjagd.

Amanda: De liggt daar doch tatsächlik un slöppt noch – Saterdagmorgen um negen Uhr. Sünd dat denn Maneeren?

Karin: (*nimmt beide an den Arm*) Ik glöv, nu word dat aver Tied, dat ji hier verschwinden. Gustav sien Hüürkamer hebb ji nu ja sehn, dann könnt ji dat nu bi d´ Patt lang brengen.

Lilo: Och, un wat de Lüüd sik vertellen, vun wegen „jung Mann“ lett Di heelmaal kolt?

Karin: Wenn hier jichenswat nich op Steh is, dann schall ik dat woll upkloren. Man jo Hülp bruuk ik daar wüürklich nich to.

2. Szene

(*Gustav kommt jetzt hoch, gähnt, reibt sich die Augen. Er trägt ein Nachthemd, evtl. Nachtmütze*)

Amanda: (*und Lilo, die sich nicht abwimmeln lassen, gemeinsam*) Gooden Mörge, Herr Möhlenbrock!

Gustav: (*steht auf, streckt sich*) Gooden Mör... (*sieht jetzt erst die Anwesenden, erschrocken*) Och, Du leeve Tied. Wat maken Se denn hier?

Karin: Herr Möhlenbrock, Se möten veelmaals entschülligen, dat wi hier so rinplatzen, aver...

Amanda: Aver dat hett ´n Grund!

Lilo: Genau!

(*Karin sieht die beiden strafend an*)

Gustav: Fro Roßkamp – wi hebbt doch afmaakt, dat Se mi hier in Ruh laten. Un blots, wenn dat wüürklich wichtig is, wullen Se rinkomen – nadem Se erstmaal düchtig ankloppen, nich wahr?!

Amanda: (*zu Lilo*) Per „Se“ sünd se noch. Entweder Taktik of Schauspeeleree.

Lilo: Of de Woorheit, Amanda. Hach, dat passt mi nu aver gor nich in Kram.

Amanda: Nee, mi ok nich!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Herr Möhlenbrock, ik hebb mi jümmers an uns Afkomen hollen. – Is doch so, oder?

Gustav: Och, ik seh dat al – Amanda Gödicke un Lilo Kieselhorst. Ehr Mannslüüd sünd utwärts an arbeiden un se verbrenge de Tied in d´ Week dormit, de Minsken in ´t Döör dat Leven swor to maken.

Amanda: Lilo, hörst Du dat?

Lilo: Uns Mannslüüd arbeiden tomindst. Daar schullen Se sik man maal ´n Biespiel an nehmen, Se... Se... – Kumm Amanda, dat is ünner uns Würde, mit so ´n Person in een Ruum to ween. *(geht erhobenen Hauptes, gefolgt von Amanda zur Wohnungstür, doch...)*

Karin: *(an der Dieleentür, die nach draußen führt)* Äh... ji könnt hier rut.

Lilo: Wieso dat denn?

Karin: Dann sünd ji flinker buten.

Amanda: Dormit Du dat man weest, Karin Roßkamp – Du bringst dat Gesnack bi d´ Patt – wi nich. Schullst Dien Leven man erstmaal in ´n Griff kriegen - mehr kann ik dorto nich seggen.

Lilo: Schamen schullst Du Di.

(Karin hält die Tür nach draußen auf bzw. zeigt dort hin, schweigt)

Beide: *(Frauen pikiert ab)* Tsss...

3. Szene

(Karin schließt die Tür, seufzt auf)

Gustav: *(erfreut)* Mann, de hebbt Se dat aver geven, Fro Roßkamp.

Karin: Och, ik hebb doch so good as gor nix seggt. Deiht mi wükdlich leed, dat dat passeeren muss – man Se kennen de beiden ja. Ik kunn de eenfach nich opholen.

Gustav: Dat weet ik doch. Un dat weer ja ok wükdlich dat erst Maal, dat Se hier stört hebbt. *(sieht an sich herunter)* Oh, deiht mi leed, wenn ik noch in Nachttüch...

Karin: *(belustigt)* Dragen Se jümmers ´n Nachthemd, Herr Möhlenbrock?

Gustav: Ja, worüm fragen Se?

Karin: Och, blots so.

Gustav: Ik treck mi fix an. Saterdags slap ik even gern wat langer, weten Se?! Un güstern Avend is dat woll wedder laat worden. *(sucht schnell einige Kleidungsstücke zusammen, die im Raum verteilt herumliegen)*

Karin: In d´ Weertschupp?

Gustav: Na ja, man gönnt sik ja anners nix. *(zieht schnell eine Hose über, stolpert fast dabei)*

Karin: *(geht zur Wohnungstür)* Laten Se sik Tied, Herr Möhlenbrock. Un wegen mi möten Se nich upstahn. Ehr Leeven geiht mi nix an.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Dat möten Se nu aver nich seggen, Fro Roßkamp. Se hebbt in de lesd Maanten sogor ´n grooden Deel in mien Leeven innohmen.

Karin: *(jetzt direkt)* Oh nee, komen Se daar man blots nich op verkehrt Gedanken. Se hüren bi mi düsse Deel, wiel Se ´n büld Pech harren un Se in finanziell Sörge raakt sünd. Un dat do ik blots, wiel ik dorvun mien lütte Rente ´n beten upbeetern kann. Dat is allns.

Gustav: Fro Roßkamp, dat is allns? Wat is denn mit dat gemeinsam Fröhstück siet ´n poor Weeken?

Karin: Blots wiel Se mi jeede Week de Rasen meihen.

Gustav: Un lesd Winter? Do weer dat Gress ja nich so lang.

Karin: Do hebbt Se jeede Mörge de Straat fegt un Solt streiht, ja.

Gustav: Un worüm draff ik tomol jeede Avend bi Se in d´ Wohnköken Fernseh kieke, un ok noch dat Programm utsöken?

Karin: Blots, wiel... wiel Se mien Waschmaschine, Plettiesen un de Waterkran reparaert hebbt.

Gustav: Un wieso stellen Se mi hier nu al to ´n fiefte Maal jeede Söndnamiddag een Stück Tort op ´n Disk?

Karin: Wiel... *(kurze Pause)*

Gustav: Na ?

Karin: Na ja, dat weet ik ok nich. Bestimmt nich, dormit Se sik daar wat op inbilden könnt. Dat hett alleen de Grund, dat ik ´n beten oppassen mutt, wegen mien Figur. Un wegsieten is ja to schaad. So, nu weeten Se, wieso Se ´n Stück Tort kriegen söndags. Un nu hören Se gefälligst mit düsse Frageree op, anners giff dat in Tokunft even keen Fröhstück, Fernsehen un Tort mehr - hebbt Se verstahn?

Gustav: *(steht „stramm“, grüßt wie beim Militär)* Jawoll, Fro General!

Karin: *(muß lachen)* Oh, Herr Möhlenbrock, Se sünd ´n ollen Komiker.

Gustav: *(spielt den Beleidigten)* Dat ik keen jungen Komiker mehr bün, weet ik sülmt.

Karin: *(wieder ernster, kommt näher zu ihm)* Och, wor wi just vun jung snacken...

Gustav: Ja?

Karin: Um nochmol op Amanda un Lilo to komen – de beiden hebbt seggt, dat sik elk un een in ´t Döörp vertellt, hier ward siet ´n poor Dagen ´n jung Mann sehn. Geiht hier op düsse Deel rin un rut – un dat ´n poormol an d´ Dag. Weten Se daar jichenswat vun?

Gustav: *(etwas eingeschüchtert)* Ju... jung Mann? Hier op d´ Deel?

Karin: Ja genau.

Gustav: Wo komen de Lüüd denn dorto, sowat in d´ Welt to setten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Ja, wat weet ik. Amanda un Lilo hebbt ´n Klapp för dree. – Aver wenn daar wat an is, Herr Möhlenbrock, dann hebb ik ´n Recht dat gewohr to warnn.

Gustav: Wat denn?

Karin: Na, wenn Se hier noch jichenseen Ünnerkunft gewähren. Dat is mien Huus un mien Deel, ja?!

Gustav: Ja seeker.

Karin: Schön, dat wi uns verstahnt. Denn dat weer ´n swor Vertrauensbrook, wenn Se mi achtergahn denen. – Un Se womöglich noch Hüür inkasseeren.

Gustav: Fro Roßkamp! Wo könnt Se blots sowat vun mi denken? Hier op düsse Deel bün ik – un blots ik. Un wenn ik jichenswell vun mien Fründen hier insleusen wull, dann de ik dat doch nich, ohne Se vörher dorvun in Kenntnis to setten.

Karin: Och, dat hebbt Se nu aver schön seggt.

Gustav: Nich wohr?! Se kriegen jeede Maant vun mi fievtig Euro Hüür, un bovendem maak ik för Se so ´n beten dit un dat. Wi komen best mitnanner ut un dat schall ok so blieven.

Karin: Dat meen ik ok. *(wieder zur Wohnungstür)* Harr ik eenlik ok nich anners verwacht, Herr Möhlenbrock. Man Se kennen ja de beid Wieven; de möten jümmers wat to tratschen hebben.

Gustav: So is dat woll.

Karin: Frühstück is klar. Ik laat dat so lang op ´n Disk stahn, bit Se komen, ja?! Koffje kook ik dann noch even wedder frisk.

Gustav: Oh, dat is aver wütklich to nett vun Ehr, Fro Roß...

4. Szene

Carsten: *(kommt aus dem Nebenzimmer der Diele, gähnt ebenfalls; trägt Pyjama oder Boxershorts mit nacktem Oberkörper)* Hei Gustav. *(geht zu einem kleinen Schrank, bzw. Tisch, dort steht eine Schüssel mit Wasser. Er beugt sich darüber „schlägt“ sich Wasser ins Gesicht)*

(Karin zunächst überrascht, wird dann aber schnell wütend, verschränkt die Arme, schweigt aber erst mal)

(Gustav fühlt sich sehr ertappt)

Carsten: *(steht mit dem Rücken zu Karin, sieht sie deshalb nicht; dann zu Gustav)* Hest Du nu endlich mit düsse Lady snackt? Kann ik nu ok endlich ´n vernünftig Frühstück hebben? Un Fernsehen of Video weer ok nich slecht. So verklemmt kann se doch nich ween. – Gustav, hörst Du denn nich? *(greift Handtuch, trocknet sich das Gesicht, schaut jetzt auf)*
(Karin ist bereits vorgekommen, steht nun unmittelbar vor Carsten)

Carsten: *(verdutzt)* Oh...

Karin: De Lady, jung Mann, de Lady, de flippt hier glieks ut.

Carsten: Scheiße!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Roßkamp.

Carsten: *(kleinlaut zu Gustav)* Is se dat?

Gustav: Is se! – Nu... nu regen Se sik man blots nich op, Fro Roßkamp. Se möten verstahn, ik bün doch ok blots ´n lütte, arm Keerl, de sik sien poor Euro in een Buddel-Sorteerfabrik verdeent. Carsten jobbt daar ok un...

Karin: Aha, un nebenbi nimmt he amenne noch Drogen, holt sik in kriminell Kreise op un fiert hier op mien Deel bold wild Partys, wa?

Gustav: Aver nee.

Carsten: Man de Idee mit de Partys op d´ Deel is gor nich so verkehrt.

Gustav: Carsten, nu hol Dien Snuut!

Karin: Se hebbt mi swor enttäuscht, Herr Möhlenbrock. Dat hebb ik nu wütklich nicht verdeent. - Dat kummt dorbi herut, wenn man to goodmoodig is.

Carsten: Hey, nu maken Se doch nich so ´n Wind. *(reicht ihr die Hand)* Carsten Bartels! Ik find dat toll, dat Se so ´n good Hart hebben.

Karin: Ja, good Hart. Daar kann ik mi ok wat för kopen. *(gibt ihm nicht die Hand)*

Carsten: Na, denn even nich! Ik hebb doch, Gustav harr allns mit Ehr klor, Fro Roßkamp.

Karin: Aha.

Carsten: Weten Se wat – ik treck mi fix an un dann snack wi maal in Ruh´ mitnanner. Ik vertell Ehr, wor ik herkomm un wat ik vör hebb. Un dorto beeden Se uns ´n lecker Tass Koffje an, ja?! Ik bün forts wedder daar. *(abgehend zum Nebenzimmer, dann noch zu Gustav)* Un Du treck Di ok endlich an. *(ab)*

Gustav: Ja doch.

5. Szene

(Karin holt tief Luft, will gerade loslegen)

Gustav: Nu regen Se sik man blots nich unnödig op, Fro Roßkamp. Ja, ik harr Ehr wat seggen musst. Aver ik kann dat doch wedder goodmaken, oder? Kieken Se maal – Carsten is wütklich ´n leeven Jung. Un wat glöven Se woll, wat de allns kann, worto ik twee linke Handen hebb?! Dordör hebbt Se doch ok wedder Vördeelen. Is dat nich so?

Karin: Sünd Se fardig?

Gustav: *(kleinlaut)* Erstmol woll.

Karin: Ik gah nu in mien Köken un lees in Ruh de Zeitung. Dorto bruuk ik ungefähr een Stünn. Un na düsse Stünn komm ik hier wedder rin.

Gustav: Och, dat is ja schön...

Karin: Un dann, Herr Möhlenbrock, will ik hier ´n schoonen, schieren Deel vörfinden. – So, as he vör good ´n Johr utsach. Un vun Se will ik hier dann nix mehr sehn un düssen unverschamten Flegel al lang nich. Hebbt wi uns verstahn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Ja, aver...

Karin: (*strenger*) Hebbt wi uns verstahn?

Gustav: Ja! Aver Se könnt mi doch nich eenfach rutsmieten.

Karin: Oh doch. Un of ik dat kann. Wi hebbt keen Verdrag mitnanner maakt.

Gustav: Se schullen aver bedenken, dat ik dat blots dohn hebb, wiel Carsten mi leed dohn hett. Un ik hebb Ehr domols doch ok leed dohn, as Se mi opnohmen hebbt.

Karin: (*immer noch sehr aufgebracht*) Ja, aver worüm dürt ik denn vun de neije Ünnermieter nix weten? Wiel Se de Hüür kasseeren, is dat nich so?

Gustav: (*zaghft*) Och ja...

Karin: Woveel Miete verlangen Se denn vun em in d´ Maant?

Gustav: Och, dat is de Snack nich wert.

Karin: Woveel, Herr Möhlenbrock?

Gustav: Fievuntwintig Euro.

Karin: (*glaubt es nicht*) Fievuntwintig Euro? Se kriegen fievuntwintig Euro vun em för mien Deel? Dat word ja jümmers beeter. Ik weet, dat is nich de Welt, aver SE kasseeren dat - DORÜM geiht dat. - Siet wenher wohnt de hier?

Gustav: Erst siet lesd Freedag.

6. Szene

Ingrid: (*kommt aus dem Haus, hat einige Briefe in der Hand; sagt beim Hereinkommen*) Mama, Po...ost. Oh. Hallo Gustav! Na, wo geiht Di dat? (*gibt ihrer Mutter die Briefe*)

Gustav: (*betrübt*) Nich so good, Ingrid.

Ingrid: Büst doch nich krank? Laat de Kopp man nich hangen, dat ward al wedder.

Karin: Och, ji duzen jo?

Ingrid: Ja, worüm denn nich? Gustav wohnt al over ´n Johr bi uns. Worüm schull wi denn noch „Se“ toanner seggen?

Karin: Wiel mit düsse Person ab sofort überhaupt nich mehr snackt ward – dorüm.

Ingrid: Mama. Wat is denn los?

Karin: Vertell ik Di glieks, mien Deern. Kumm. (*will schon ab*)

7. Szene

Carsten: (*kommt in sommerlicher Kleidung aus dem Nebenzimmer*) So, Fro Roßkamp, vun mi ut kann dat Fröhstück... (*sieht jetzt Ingrid; angenehm überrascht*) Oh - Hallo!

Ingrid: (*ebenso erfreut*) Hallo!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

arsten: Mit well hebb ik denn daar dat Vergnügen? (*kommt näher*)

(*Ingrid will ihn begrüßen, jedoch...*)

Karin: (... „reißt“ sie grob zurück) Mit nüms, junger Mann. - Ingrid, Du gehst in uns Wohnkamer.

Carsten: (*schwärmt*) Ingrid...

Ingrid: Mama, ik bün keen Kind mehr. Un wat schall dat hier?

8. Szene

Nezep: (*ein Türke, möglichst mit dunklem Haar, evtl. im Gesicht etwas dunkler geschminkt, spricht gebrochenes deutsch; kommt von draußen herein, geht auf Gustav zu, umarmt ihn herzlich*) Oh Gustav, guter Freund. (*wundert sich jetzt*) Du bist noch gar nicht gezogen an.

Gustav: Nezep. Na, so ´n Überraschung. (*kleinlaut zu Karin*) Dat äh... is ok ´n Arbeidskolleg ut de Buddel-Sorteerfabrik, Fro Roßkamp.

Karin: Ik glöv, ik roop woll beeter de Schandarms an. Dat is ja Huusfriedensbrök, wat hier vör sik geiht. (*an der Tür*) Worüm word düsse schitterg Fabrik eenlik nich hierher verleggt? Is doch veel praktischer.

Ingrid: Mama, wat seggst Du denn daar?

Gustav: (*geht ihr schnell nach*) Keen Polizei. Dont Se dat bitte nich, Fro Roßkamp. Wi gahnt ok freiwillig - bestimmt. In een Stünd sehnt Se uns nie nich wedder. Afmaakt.

Karin: (*nach einer kurzen Pause*) Na good. Un dat Se hier oprühen, ja?!

Gustav: Seeker. Maak wi – heel seeker.

Nezep: (*will Karin begrüßen*) Oh, Sie müssen sein Frau Roßlamm. Gustav hat viel erzählt über Ihnen. – Oh, und eine schöne junge Tochter dazu. Guten Morgen!

Ingrid: (*nett*) Hallo!

Karin: (*abgehend in ihre Wohnung, schiebt ihre Tochter, die unwissend dreinschaut vor sich her*) Kumm.

Ingrid: Mama. (*beide ab*)

9. Szene

(*Gustav betrübt, setzt sich an den Tisch*)

Nezep: Was seien nur los? Ich denke, dass Du bist sehr zufrieden hier, Gustav.

Gustav: Ween, Nezep. Ween. – Verdammte Schiet aver ok. (*verärgert zu Carsten*) Un allns blots wegen Di!

Carsten: (*kommt zu ihm, setzt sich auch*) Hey, nu geev mi de Schuld.

Nezep: Sprechen doch endlich, Gustav. Du immer sagen, dass hier sehr glücklich. Aber Du machen Eindruck von großer Trauerkloß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Vör ´n half Stünn weer noch allns best op Stee hier. *(steht auf, geht zum Bett, zieht dort sein Nachthemd aus, sich dann ein Oberhemd über, geht mit den Handflächen durchs Haar)* Aver de schöne Tied hett nu woll ´n End.

Nezep: Ich verstehe nicht. Reden wir von anderes. *(setzt sich jetzt auch an den Tisch)* Äh... Carsten – Gustav haben immer diese norddeutsche Teufel im Bauch.

Carsten: Wat hett he?

Nezep: Na, immer wenn ich besuche Gustav, er hat für mich ein oder zwei, oder vielleicht drei norddeutsche Teufel im Bauch.

Carsten: Hä? Ik kapeer gor nix.

Gustav: Ik woll. *(aus dem Hintergrund)* De Buddel steiht daar ünner d´ Schapp, Carsten.

Carsten: *(muß lachen)* Ah, nu verstah ik. *(geht zum Schrank, holt die Flasche hervor, sowie drei Gläser, kommt zurück)* Meenst Du dit hier, Nezep?

Nezep: *(erfreut)* Oh ja. Schmecken sehr gut. Vielen Dank.

Carsten: *(schenkt ein, hebt das Glas)* Prost Nezep!

Nezep: Sehr zum Wohle, Carsten.

Gustav: *(kommt zurück)* Moment! Ohne mi ward vun dat Tüch nix drunken, hör ji?! *(nimmt sich auch ein Glas)*

Carsten: Ja, reg Di af.

Nezep: Worauf wir wollen trinken, Gustav?

Gustav: Dorup, dat düssen Duddlapp hier endlich Verstand kriggt.

Carsten: *(jetzt auch direkt)* Du hest mi seggt, hier bestunn overhopt keen Gefohr. Fro Roßkamp keem hier nich rin, ohn vörher een poomol antokloppen, un ohn dat Du se rinletst. – Hest Du dat seggt, of nich?

Gustav: Ja, dat hebb ik. Man immerhen is dat ehr Huus; un ok ehr Deel. Dat kann jümmers maal passeeren, dat se hier updukt. Kann ehr doch nüms verbeeden.

Nezep: *(nutzt das Gespräch der beiden, indem er sein Glas leert und erneut voll schenkt)*

Carsten: Liekers kannst Du mi nich de Schuld in d´ Schoh schuven. Du wullst güstern doch al mit ehr snacken wegen mi. Hest Du dat denn dohn – nee! Wiel Du ´n Bangbüx büst.

Gustav: Ik harr mi gor nich erst op Di inlaten schullt. Wat wullt Du jung Spund hier eenlik?

Nezep: *(schenkt wiederholt sein Glas voll, trinkt)*

Carsten: Dat weest Du heel genau. Ik bün hier, wiel ik mit mien Ollern nich klor komm. *(ironisch)* Schall ja vörkomen. – Un wiel ik op ´n Studienplatz töv un ik de Hüür för ´n eegen Wohnung nich betahlen kann – dorüm bün ik hier, Herr Gustav Möhlenbrock. Du sülmst hest mi düsse Deel doch anboden. Un Hüür kriggst ok vun mi. Un mi dann ok noch anquarken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Klag Du man noch. Du hest Dien heel Leven noch vör Di. Fangst jichenswenher an to studeeren un maakst Karriere. Hest in ´n poor Johren Fro un Kinner. Un ik? Ik bün to old um nochmol neij antofangen. Mien Gerda is dood. Kinner harr wi nich; aver mi gung dat johrenlang good. Un nu? - Alleen mien Broder kann ik verdanken, dat ik för fievtig Euro op ´n Deel wohnen mutt. Un dat is nu ok noch vörbi.

Nezep: Äh... Broder? Was ist das? Broder?

Gustav: Bruder, Nezep. Ein weiteres Kind meiner Eltern. Nach Gerdas Tod hat er sich eine Zeit lang um mich gekümmert. Und von ihm kam dann auch die Idee, dass man mit Aktien und an der Börse das große Geld machen kann. Zunächst war es nur eine Idee. Aber dann – mein Bruder hatte mich schnell voll in der Hand. Ich hab getan, was er sagte, weil er mir ein sorgenfreies Leben versprochen hat. Ich selbst hatte so gut wie keine Ahnung von diesen Dingen. Und – er auch nicht wie sich später herausstellte.

Nezep: Oh ja, ich habe gehört von Borse und Aktien. Müssen nur machen richtig – sonst nix gut mit viel Geld.

Gustav: Ha, well seggst Du dat?! Allns hebb ik verloren. Mien lesd Hemd muss ik bold verkopen.

Carsten: Na, sowiet is dat ja nu woll doch nich komen.

Gustav: Man veel hett d´r nich an fehlt. Un do leet mien Broder mi natürlük fallen as ´n heeten Kartuffel. Kennt mi hüüt gor nich mehr, düssen Schmachtaap. (*verärgert und traurig*)

Carsten: Na, nu vertwiefel man nich. Du hest Fründen; Du hest wedder neije Arbeit funnen...

Gustav: Ja, för ´n Ei un Appel in de oll Buddelfabrik. Wo schall ik mi dorvan denn woll ´n Wohnung leisten? Kannst Du mi dat maal vertellen?

Nezep: Ich nicht genau wissen, worüm es hier handelt, aber ich sagen: Prost! Auf gutes, langes Leben.

Gustav: Prost Nezep! (*trinkt*)

(*Carsten ebenso*)

Nezep: Ah, was ich wollte sagen: Ich, Nezep Ölsegütt, seien guter Türke.

Carsten: Dat heft bitlang doch ok nüms bestreeden.

Nezep: Müssen Euch bitten. Ich werde machen wieder gut – bestimmt. Nezep will Freund sein.

Gustav: Keerl, wat wullt Du denn?

Nezep: Äh... zuerst noch mal einschenken Teufel für Bauch.

(*Gustav tut dies*)

Nezep: (*und die anderen beiden trinken wieder*) Gustav, Carsten – Nezepts Frau haben Geburtstag. – Möchte kaufen Geschenk. Habe sehr lieb meine Nesrin. Aber auch Kinder –

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mehr als eine volle Hand. Miete, Strom, Heizung, Kleider – alles sehr teuer. Aber ich will machen meine Nesrin Freude.

Carsten: *(sowie Gustav verstehen jetzt)* Wat schall ´t denn ween, Nezep?

Nezep: Oh, Nezep denkt an schöne neue Uhr für Gelenk am Arm. Seien nicht sehr teuer. Nur einhundert Euro. Ich werde zahlen zurück in drei Raten. Nezep versprechen.

Carsten: Oh, dat vergeet man heel fix wedder. Mit mien Hülp musst Du daar nich reken.

Gustav: Un mit mien al lang nich. Deiht mi leed, Kollege Ölsegütt, aver daar musst Du Di ditmol an annerswell wenden.

Nezep: Wie sagen?

Gustav: Du musst Dich wenden. Wenden an andere. Nicht an uns. Wir selbst pleite – verstehen? Keine Kohle. Nix Moneta.

Nezep: *(verzweifelt)* Ooh... bitte nicht enttäuschen Nezep. Ich immer gut zu Euch. Machen irgendwann Fest für alle, mit Freunden, Familie, viel türkische Musik, Kebap – alles was machen Spaß.

Gustav: Oh Nezep, bitte verschon uns nu. Versteihst Du overhopt, wat hier just in uns vorgeiht? Wi möten uns Plünnen tosamenpacken. So ´n Stünn is erde üm as wi denken könnt. *(steht wie Carsten auf, räumen ihre Kleidungsstücke zusammen. Gustav holt einen alten, abgenutzten Koffer hervor, der unter dem Bett liegt, fängt betübt an einzuräumen)*

Nezep: Oh, Ihr seht Nezep traurig. Ich denke, Ihr gute Freunde für Nezep.

Carsten: Dat sünd wi doch ok. Man wi hebbt im Moment veel grooter Sörge as Du. Wi weeten nichmol wor wi hüt nacht slapen sollnt. Daar is de Geburtsdag vun Dien Nesrin einfach lächerlich.

Nezep: Nix lächerlich. 42 Jahre. *(schenkt sich sein Glas voll, trinkt, macht ein enttäuschtes Gesicht)*

10. Szene

(Karin kommt etwas aufgebracht, ohne anzuklopfen aus dem Haus. Sie hat einen Brief in der Hand, stockt dann aber zunächst, fühlt sich ein bisschen unwohl in ihrer Haut, bleibt an der Tür stehen)

(Alle drei Männer schauen überrascht)

Carsten: Hey, daar mutt aver jichenswat mit ehr Klock nich op Stee ween.

Gustav: Dat harr ik nu ok nicht docht, Fro Roßkamp. Könt Se uns denn nich in Ruh gahn laten? Of treckt hier üm negen al wedder ´n Neijen in? Hebbt Se denn al allns vergeten, wat ik för Se dohn hebb?

Nezep: Oh, Fro Roßkamp. Schön, Sie noch mal zu sehen.

Karin: *(kommt langsam vor, macht ein freundliches Gesicht)* Se hebbt ja recht, Herr Möhlenbrock. Un Se ok Herr...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carsten: Bartels. (*streckt ihr die Hand hin*) Geven Se mi nu de Hand?

Karin: Aver ja, seeker doch. (*tut dies*)

(*Carsten wundert sich, schaut Gustav verblüfft an*)

Karin: Ik... äh... och, dat is mi wükklich ´n beten peinlich. Aver... ik weet gor nich, wo ik Se dat seggen schall.

Gustav: Wat denn?

Karin: Na ja, ik hebb ´n Problem.

Gustav: Ja, dat hebb wi ok.

Nezep: Oh ja. Nezep haben auch Problem. Frau hat Geburtstag und ich kein Geschenk.

Karin: Ja. Weeten Se, ik hebb Post kregen. Un – daar is ´n Breef bi.

Carsten: Dat is meistens so bi de Post.

Gustav: Hol Di doch still, Carsten. Süchst Du denn nich, dat Fro Roßkamp wat op ´t Hart hett?

Karin: Ja, just so is dat. Mien Swager hett mi schreeven. He wohnt in Salzburg. Is ´n Broder vun mien verstürven Rainer.

Gustav: Aha.

Nezep: Aaaaah... ich jetzt weiss, was seien Broder: Eine weitere Kind von die Eltern.

Gustav: Ja ja, Nezep. Is ja good.

Karin: Se mögt mi dat vielleicht nich glöven – aver ik hebb düssen Mann in mien heel Leven noch nie nich sehn. Rainer hett mi vertellt, dat he mit fievteihn al vun tohuus weggahn is na Österriek. Nichmol as mien Mann un ik heirad hebbt, is he hier ween. Do lag he in´t Krankenhuis – hett blots ´n Kort stürt. Rainer un Uwe sünd doch in ´n Heim groot warm. Se sünd vun verscheeden Ehepooren adopteert worden.

Carsten: Aha. Un... wat schall düsse Geschichte?

Karin: He will mi besöken. Dat heet, he will uns besöken. – Uns, verstahnt Se? Rainer un mi.

Gustav: Weet he denn gor nich, dat ehr Mann al vör over fiev Johren stürven is?

Karin: Mutt woll nich. De Breef is an Rainer und Karin Roßkamp adresseert. He hett sik doch nie nich wedder meld. Dartig lang Johren nich. Un ok wi wüssen sien neije Adress nich. – Un wenn ik heel ehrlich bün – ik stah op de Standpunkt: Wenn een Minsk een to Lev tieden nich achten deiht, dann mutt he ok nich an ´t Graff stahn.

Gustav: Dat seh ik ok so.

Carsten: Na toll. Ik denk, dat düsse tolle Swager hier op Deel sien Quatier finden schall. – Geven Su uns noch teihn Minuten, Fro Roßkamp, dann sünd wi verschwunden. (*packt wieder etwas zusammen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Nee, nee, dat is dat nich. Ik wull gern...

Gustav: Ja?

Karin: Ik wull gern, dat Se hier blieven.

Carsten: Bitte? Ik ok.

Karin: Ja, vun mi ut ok Se. *(wird während der nächsten Sätze immer eifriger und aufgeregter; öffnet den Brief)* Kieken Se doch blots, wat hier steiht: „...möchte ich Dich Rainer und Deine Frau nach all den langen Jahren, als meine letzten noch lebenden Verwandten endlich einmal besuchen“. Könnt Se sik denn nich denken, wat dat bedüden kann?

Nezep: Fro Roßkamp seien sehr erfreut und erregt.

Karin: Ja, dat bün ik ok. Rainer hett mi jümmers vertellt, dat sien Broder jümmers de Schlauere ween is, un dat he Doktor warrn wull. Verstahnt Se? – De Mann hett dat wohrschienlich to wat bröcht un will uns na over dartig Johren besöken – eenfach so. Is dat nich sünnerbor? – Un hier steiht dat doch swart op witt: „...meine einzigen noch lebenden Verwandten“.

Gustav: Hmm... so heel verstah ik dat nich. Wat hebbt wi dormit to dohn?

Karin: Dat hört sik doch so an, as wenn he düchtig wat hierlaten will, oder? Gott, un ik hebb dat na Rainers Dood würlklich nich rosig hat. Uns Burkeree smeeet nie nix af, un alleen muss ik dat denn jichenswenher opgeven. Een Levensverseekern harr Rainer ok nich.

Gustav: Un wo könnt wi dorbi nu helpen?

Karin: Tja, wo schall ik dat seggen. Ik meen, dat weer doch nu - na düssen Breef - veel beeter, wenn mien Mann gor nich... also ik meen... *(nach einer kleinen Überwindungspause, geht zu Gustav, fasst ihn an den Armen)* Speelen Se för ´n poor Dag mien Mann Rainer, Herr Möhlenbrock.

Gustav: *(sowie Carsten glauben sich verhört zu haben)* Wat schall ik?

Karin: Na, Uwe kummt doch eenlik blots wegen sien Broder. Un wenn he gewohr ward, dat de nich mehr lev't, sücht dat gor nich good ut. Ik bün ja man blots inheirad in sien Verwandskupp - sotoseggen.

Gustav: Ja, aver...

Karin: Se schöllnt dat ok würlklich nich umsünst dohn. Wenn dat so löppt, as ik mi dat denk, dann warrn Se düchtig bedocht. - Ehrenwoord!

Carsten: Un wenn de Swager wedder weg is, dann dürt wi hier ok wedder verschwinden, nich wohr?

Karin: Bestimmt nich! Dat verspreek ik ehr beid. Tomindst söök wi dann na een good Lösung. – Oh bitte, Herr Möhlenbrock, laten Se mi nich in Stich.

Gustav: *(tut zunächst noch, als wenn er schwer überlegt)* Hmmmm... dat brengt ja eenlik mien heel Pläne dörmanner. – Wenher kummt he denn?

Karin: Mörge Middag kummt de Zug an. Tegen een schall he dann woll hier ween.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Tja, dat is aver allns nich so eenfach, Fro Roßkamp. Ik overnehm dormit ja immerhen ´n goood Verantwortung.

Karin: Wieso?

Gustav: Na, as ehr Mann möten wi per „Du“ ween un sowieso, ik meen - as Ehepoor...

Karin: Daar snackt wi noch over – in aller Ruh. – Also, seggen Se ja? (*hält ihm die Hand zum „Einschlagen“ hin*)

Gustav: Un daar liggt ehr würrklich sovöl an?

Karin: Oh ja. Nix mehr as dat. Ik do ok allns, wat Se verlangen. Ik meen...bold allns.

Gustav: Aha. Na, dann fang wi doch glieks mit mien erst Wunsch an.

Karin: (*etwas unsicher*) Un de weer?

Gustav: (*zeigt auf Nezep*) Nezeps Fro Nesrin hett Gebursdag – un de schall vun em een Geschenk hebben. Un dat is för uns dree hier ´n echt Problem, nich wahr?!

Nezep: Oh jaaa...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“De geköfft Ehemann“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de